

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

<p>Pränumerationspreise:                  Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.                  Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.                  Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.                  „ Donnerstags- „ 6 kr.</p>	<p>Erscheint wöchentlich zweimal:  <b>Sonntag und Donnerstag.</b></p>	<p>Redaktion und Administration:                  Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).                  Manuscripte werden nicht retournirt.</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Im Dienste der Moral.

Lugos, 15. August.

In der am 28. Mai d. abgehaltenen ordentlichen Kongregation des Krassó-Szörényer Komitates wurde unter Anderem eine Zuschrift des hiesigen k. Schulinspektors verlesen, in welcher auf Grund eines Reskriptes des k. ung. Ministers für Kultus und Unterricht darauf hingewiesen wurde, im Interesse der Volks-erziehung, der allgemeinen öffentl. Moral und Gesundheitspflege, als auch wegen Hintanhaltung aller üblen Folgen, welche in moralischer und physischer Hinsicht auf die Jugend schädlich wirken, ein Statut ins Leben zu rufen, dessen Bestimmungen der Jugend, welche das 15. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, den Besuch aller öffentlichen Lokale und öffentlichen Unterhaltungen verbiete.

Nachdem das Gutachten des ständigen Ausschusses unseres Komitates angenommen ward, wurde folgender Statutenentwurf geregelt, dessen Grundzüge wir den p. t. Eltern, Vormündern, hauptsächlich aber allen Wirthen, Restaurateuren, Kaffeesiedern und Arrangeuren öffentlicher Unterhaltungen in Kürze mittheilen:

Im Interesse der öffentlichen Moral und Gesundheitspflege wird es innerhalb unseres Komitates polizeilich verboten sein, daß die Jugend, welche das 15. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, Restaurationen, Kaffeehäuser, Bierhäuser oder öffentliche Tanzunterhaltungen ohne Eltern, Vormünder oder deren Stellvertretern allein besuche oder dort verweile.

Die Uebertretung dieses Verbotes wird auf

Grund des Gesetzkartikels 40 vom Jahre 1879 laut § 1 mit einer Geldstrafe bis 50 fl. zu Gunsten des Armenfondes der betreffenden Gemeinde, im Falle der Zahlungsunfähigkeit aber laut § 22 mit einer entsprechenden Freiheitsstrafe belegt, u. zw.:

Wenn jene Restaurateure, Bier- und Kaffeehausbesitzer, andererseits jene Arrangeure öffentl. Unterhaltungen, welche Kindern, die das 15. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, den Besuch ihrer Lokalitäten oder Unterhaltungen ohne Eltern, Vormünder oder deren Stellvertreter erlauben, ferner jene Eltern, Vormünder, oder deren Stellvertreter, welche Kindern, die das 15. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, den Besuch aller angeführten Lokale und Tanzunterhaltungen gestatten; dann jene Eltern, Vormünder oder deren Stellvertreter, welche Kinder, die das 15. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, in bezeichneter öffentliche Lokale mit sich nehmen und den Kindern den Genuß geistiger Getränke, oder Theilnahme an Tanzunterhaltungen in einer der Gesundheit und öffentlichen Moral schädlichen Weise erlauben.

Dieselbe Strafe erhebt ferner auch die Restaurateure, Bier- und Kaffeehausbesitzer, dann die Arrangeure öffentlicher Unterhaltungen in dem Falle, wenn das in diesen Punkten enthaltene Verbot als Uebertretung wahrgenommen und zur Anzeige gelangt, oder wenn sie die betreffenden Eltern, Vormünder oder deren Stellvertreter nicht sofort bei der kompetenten Behörde anzeigen.

Den städtischen Organen und Gemeinde-

bequem,  
hell,  
wanzenfrei

sein. Nach zweimonatlicher Suche fanden sie eine Wohnung, welche ihren Anforderungen halbwegs entsprach, denn sie war:

theuer,  
eng,  
dunkel,  
voller Wanzen.

Nachdem sich Freund Georg endlich in das Unabänderliche gefügt hatte, faßte er den Entschluß, sich nach der zweimonatlichen Hege zu Hause anzurufen. Leider hatte er die Rechnung ohne seiner Frau gemacht, die die letzten Tage der alten Wohnung dazu benützte, fegen, reiben und die Fugen der Möbel mit jener unangenehm riechenden Flüssigkeit einschmieren zu lassen, deren Flaschen die vielversprechende Aufschrift tragen: „Hundert Dukaten für eine Wanze.“ Und dieses fürchterliche Reinigen dauerte von 3 Uhr Morgens bis 11 Uhr Nachts. Wagte Schmerzenthal zuweilen eine Einwendung, entgegnete seine resolute Gattin sofort:

„Mensch, schweige! Du weißt ja, daß wir ausziehen.“

Vorstellungen wird es zur Pflicht gemacht, über die Einhaltung des Statutes strenge zu wachen und die Dawiderhandelnden dem Stadthauptmann resp. Oberstuhlrichter anzuzeigen.

Dieses Statut ist in allen Städten und Gemeinden in üblicher Weise zu publiziren und in allen Restaurationen und Kaffeehäusern, sowie in allen, öffentlichen Unterhaltungen dienenden Lokalen an einem für die Gäste leicht ersichtlichen Plage zu affixiren; jene Restaurateure, Kaffeehausbesitzer und Wirthe, die diesen Paragraphen dieses Statutes nicht beachten, werden zu Gunsten des Gemeinde- resp. städt. Armenfondes bis zu 50 fl. bestraft.“

Das sind beiläufig die Hauptzüge dieses Statutes, welches dazu dienen soll, der Weichherzigkeit mancher Eltern gewisse Schranken zu setzen, der Zügellosigkeit der heutigen Jugend aber diejenigen Wege abzuschneiden, welche zum sicheren Ruine der physischen und moralischen Kraft führen.

Daß die Schaffung eines solchen Statutes für unsere Jugend von außerordentlicher Wichtigkeit ist, brauchen wir wohl nicht näher zu beleuchten.

Es drängt sich nur die Frage auf, ob ein Knabe mit 15 Jahren schon reif genug ist, ohne Gefährdung seiner Gesundheit und seines sich widmenden Berufes seine freie Zeit, in öffentlichen Lokalen zubringen zu dürfen? Ob er mit 15 Jahren sich selbst überlassen, so viel moralische Kraft besitzt den Verlockungen Verderben bringen. der Unterhaltungen widerstehen zu können? Wir glauben es kaum!

Endlich kam der ersehnte Ausziehtag und mit ihm der Möbelwagen, welcher ihr Habe um 15 Gulden in die neue Wohnung überführte. Die Uebersiedlung ging glücklich von Statten. Au kleineren Malheurs hatte Georg blos die folgenden zu verzeichnen:

Der große Wandspiegel brach entzwei und der Diensthote ließ den mit Einsiedgläsern gefüllten Korb zu Boden fallen.

Der Inhalt der Petroleumkanne ergoß sich in das Schmalzfaß.

Die Gattin Georgs rutschte die Treppe herab und verrenkte sich den rechten Fuß.

Nachdem die Uebersiedlung auf die Art glücklich von Statten gegangen war, wollte Herr Georg Schmerzenthal sich zu Ehren des Tages amüsiren, zu welchem Behufe er sich in das Gasthaus „Zu den zwei blonden Eiern“ begab. Dieses Gasthaus hatte zwei Wirthe, von denen abwechselnd immer der eine Inspektion hielt, wenn der andere berauscht war. Bald hatte sich Freund Georg einen tüchtigen Schwips ange-trunken und nur diesem Umstande war es zuzuschreiben, daß er taumelnd seine alte Wohnung aufsuchte. Der verschlafene Hausmeister gewährt ihm Einlaß, Georg klimmt in den ersten Stock

## FEUILLETON.

### Eine Wohnungstragödie.

Als der römische Kaiser Augustus den achten Monat des Jahres nach seinem Namen benamsete, da konnte er noch nicht wissen, wie unangenehm der erste Tag dieses Monats all jenen Mitbürgern werden würde, die nicht zu der bevorzugten Klasse der Hausbesitzer gehören und an diesem Tage ausziehen gezwungen sind. In Folgendem will ich das Mißgeschick eines solchen Mitbürgers berichten:

Dem Finanzbeamten Georg Schmerzenthal hatte sein Hausherr pro 1. August gekündigt, weil Schmerzenthal zu jenen von pedantischen Hausherrn gefürchteten Insassen gehörte, die ihren Zins nicht pünktlich erlegen. Demzufolge nahm Schmerzenthal in den letzten zwei Monaten vom Amtschef wiederholt Urlaub, um im Vereine mit seiner Gattin Wohnung zu suchen. Ihre bescheidenen Ansprüche bezüglich der neuen Wohnung ließen sich in folgenden Punkten zusammenfassen: Die Wohnung muß

billig,

Dem Jünglinge sollten erst mit dem 17.—18. Jahre die Pforten des öffentlichen Lebens erschlossen werden, mit 15 Jahren ist er noch viel zu jung er ist noch viel zu wenig reif für die öffentliche Gesellschaft, der sich aufzudrängen ihm der deutliche Wortlaut dieses Statutes die vollen Rechte in die Hand giebt.

Nur keine alten Jünglinge oder besser gesagt, jugendliche Greise im Wege sanktionirter Statuten heranziehen, das wäre für unsere Jugend viel gefährlicher als alle bisherigen Maßregeln.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

18. August:

Tanzkränzchen der Diurnisten des kön. Gerichtshofes im „Concordia“-Garten.

### Lugoser Ausflüge.

(Ein Tag in Buziás.)

Lugos, 15. August.

Wer Buziás zur Zeit seiner Anfänge gesehen und es erst jetzt, nach Jahren wieder sieht, der geräth in Erstaunen über die riesigen Fortschritte, welche der Kurort in relativ kurzer Zeit gemacht hat. Dies sind die Worte eines Kurgastes, in dessen Gesellschaft ich jüngsten Sonntag die Fahrt nach dem zierlichen Kurorte antrat. Etwas behäbig zogen uns die müden „Klepper“ eines Lohnfuhrwerkes den Gemeinden Boldur, Szemerzeg entlang den Gefilden Buziás' zu, und mochte unser Tagesgestirn bereits tief gegen Westen stehen, als wir die Laubgänge des Bades betreten konnten. Einige Schritte und wir befanden uns vor der Esplanade des Kurfalons.

Ich weiß wohl nicht, ob es dem angeklüdigten Konzerte zuzuschreiben ist, aber so viel ist gewiß, daß Buziás schon lange kein so prächtiges Bild bot als eben diesmal. Eine ewig lachende Menge zieht vor unseren Augen daher, darunter so manche Frauenschönheit, die dem Pinsel eines Malers alle Ehre erweisen dürfte. Das Hauptkontingent an mobilen Gästen schien Lugos geliefert zu haben, ich habe viele Bürger unserer Stadt erkannt, verummte Strohwitwer, die sich einmal göttlich thun wollten . . .

Bis zur hereinbrechenden Dunkelheit hörten wir die entzückenden Weisen des berühmten Nácz Laczzi, dann flammten die elektrischen Bogenlampen auf, um die malerisch umherliegenden Gebäuden, die pittoreske Menge, das wohlthuende Grün der Bäume in ein Meer von Licht zu tauchen.

hin auf und begann die Thüre seiner früheren Wohnung mit den Fäusten zu bearbeiten, bis plötzlich eine Bassstimme aus dem Zimmer ertönte:

„Sie versoffenes Schwein, Sie, bombardiren Sie Ihre eigene Thüre.“

„Eine Männerstimme!“ sagte Freund Georg zu sich. „Folglich ist ein fremder Mann bei meiner Frau: ich muß ihn erwürgen.“

Er schlich zu dem offenen Gangfenster und kletterte stille hinein. Das heißt, er wollte klettern, er fiel aber kopfüber in einem mit Glaswerk gefüllten Korb, schlug hierauf einen Birzelbaum auf den daneben befindlichen Strohsack, auf welchem irgend Jemand schlief. Dieser Jemand begann natürlich aus Leibeskräften zu brüllen: „Zu Hilfe, Räuber, Mörder! Zu Hilfe!“ Auf das Geschrei eilten die neuen Einwohner des Hauses herbei, prügelten Freund Georg windelweich und warfen ihn mit vereinten Kräften zum Thore hinaus.

Inzwischen war unser Mitbürger Georg Schmerzenthal so weit nüchtern geworden, daß er seine Wohnung auffuchen konnte. Die neue Hausmeisterin konnte, beim Anblick seines zerkrayten Gesichtes, eine höhnische, der Situation angepasste Bemerkung nicht unterdrücken. Um

Bald hörten wir die Glocke acht schlagen und dies war das Zeichen, sich nach dem großen Kurfaale zu bewegen, wo das Konzert des Temesvár-Fabrikier Musik- und Gesangsvereines seinen Anfang nahm. Die Crème des Publikums füllte den glänzend erleuchteten Saal, in welchem alsbald die schmetternden Töne der braven Sänger ertönten. Nach der Introdution des Gesangsvereines hörten wir den Opernsänger Oskar Reidner, welcher einige Lieder unter stürmischem Beifalle des Publikums zum Besten gab. Ich gehe kaum fehl, wenn ich diesem Künstler eine glänzende Zukunft prophezeie. Nicht minder hat die Klaviervirtuosin Fräulein Mirjam Blumberg angesprochen. Das junge Mädchen, mit dem wallenden Haare, scheint eine durch und durch musikalische Natur zu sein, wie namentlich ihre Vorträge „Sonate“ v. Beethoven, „a l'Espagnol“ und „Bravour Tarantella“ erkennen ließen, weiß sie den Geist eines Tonwerkes sicher zu erfassen, den Inhalt desselben klar und lebendig, in fester rhythmischer Gliederung und mit feilischer Begabung darzustellen. Der Ton, den das Fräulein ihrem Instrumente entlockt, obwohl nicht groß, ist voll und warm, die Technik, wie die Ausföhrung der „Rhapsodie hongroise“ uns lehrte, weit vorgeschritten, der Vortrag schwungvoll hie und da von männlicher Energie. Mit ihrer Darbietung gewann Fräulein Blumberg den lebhaftesten Beifall der Zuhörer. Der Gesangsverein exekutirte noch einige recht hübsche Piecen, darunter eine wahre Kabinetsleistung mit Hubers „Fohász“, mit welchem das Konzert zu Ende war. Nachher folgte eine kleine Tanzunterhaltung, welche bis lange nach Mitternacht anhielt. Dann wurde es still, so recht idyllisch ruhig; die Glühlichter zogen sich zur Ruhe zurück und mit ihnen auch das Publikum, bis auf einige Astronomen beiderlei Geschlechtes, die sich mit dem Säuseln der Lauben so recht verstehen . . .

Am nächsten Morgen hieß es wieder anspannen und ich sage es offen heraus, die Trennung ward mir wahrhaftig nicht leicht, aber die Pflicht ruft und es muß bald geschieden sein. Nehmen wir also von dem, was uns in Buziás lieb ist, hoffentlich für kurze Zeit, Abschied. Machen wir einigen guten Bekannten unsere Visite und vergessen wir dabei nicht, in das lebhafteste Getriebe vor dem Kurfaalon noch einen Blick zu werfen. Nur noch etliche Athemzüge stärkender „Kureluft“ und heimwärts nach Lugos, für uns, wie für Viele, weniger das „lustige“ Lugos, als die Stadt der Mühe und aufregenden Arbeit.

Timeon.

seine liebe Frau nicht zu wecken, zog Georg in der Küche die Schuhe aus und schlüpfte vorsichtig ins Bett. Nach einer halben Stunde brüllte er wie ein verwundeter Schakal auf, sprang aus dem Bette und zündete die Nachtlampe an. Was er nun sah, war nur zu sehr angethan, ihn zu verstören. Im Bette hielten 35.827 Wanzen ihr Sommermanöver ab.

Frau Schmerzenthal stöhnte im Bette, indem sie ihren verrenkten Fuß betastete.

„Georg, an dem Allem bist Du schuld.“

„Ich?! . . .“

Zum offenen Fenster hörte man die keifende Stimme der Hausmeisterin:

„Na, der neue Einwohner ist auch ein netter Vogel. Gleich den ersten Abend kommt er besoffen wie ein Sackträger nachhause.“

Georg hat die Wohnung sofort wieder gekündigt. Nächsten Monat beginnt er wieder mit der Wohnungssuche. Seine Ansprüche sind bescheiden. Die neue Wohnung soll sein:

billig,  
bequem,  
hell,  
wanzenfrei.

Personalnachrichten. Unser Reichstagsabgeordneter Béla v. Szende weilt seit Sonntag in Lugos. — Baron Georg Stojanovits ist heute aus Budapest eingetroffen und begibt sich zu kurzen Aufenthalt nach Bojen.

Werschetz—Lugos—Marosthalbahn. Im königl. ung. Handelsministerium hat Montag unter Vorsitz des Staatssekretärs Reifig und in Gegenwart des Konzeptionsverhandlung stattgefunden. Die Baubewilligung wurde bei dieser Gelegenheit erteilt, der Bau wird daher im Oktober d. J. in Angriff genommen werden u. z.: in erster Reihe die Strecke Werschetz—Gattaja. Die weitere Strecke erst dann, wenn der noch außenstehende Facseter Bezirk seine Beitragsleistung nominirt hat, indem die Finanzierungs-Angelegenheit durch dieses Hinderniß gehemmt ist. — Die Bezeichnung der ganzen Linie wurde vom Handelsministerium mit dem Namen „Werschetz—Lugos—Maros-Thyer Bahn“ festgestellt.

Aus dem Komitate. Der Verwaltungsausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hielt unter Vorsitz des Herrn Obergespan Emerich v. Jaka bffy, am 14. d. Vormittags halb 10 Uhr, seine ordentliche Monatsversammlung. Anwesend waren: Bischof Dr. Viktor v. Mihályi, Vizegespan Béla v. Litsék, die Reichstagsabgeordneten Béla v. Szende und Peter Bujá, Baron Julius Bruckenthal, Baron Ludwig Radoffsevic, Hedwig v. Böß, Eduard Griesbach, Adolf Gurghevitcs, Dr. Benő Fischer, Waisenstuhlspräfes Antonescu, königl. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Staatsbauamtschef László, Oberphysikus Dr. Julius Leitner, Finanzsekretär Ribiczy und der Notärkörper. — Die Fachberichte, welche zur Verlesung kamen, bewegten sich diesmal im Rahmen statistischer Aufstellungen, nur das Referat des kön. Schulinspektors Dr. Dengi enthielt Nennenswerthes. Dasselbe beruft sich auf die jüngste Lehrerverammlung in Dravica, welche zufolge der Zusammenlegung aus drei Komitaten (Temes, Torontál und Krassó-Szörény) keinen ausgeprägten Komitats-Charakter haben konnte. Aus diesem Grunde will das Schulinspektorat die endgiltigen Schritte für einen Lehrerverband des Krassó-Szörényer Komitates einleiten. — Die Schule in Teregova wird in kürzester Zeit gefeßlich geregelt. — In Herkulesbad wird demnächst eine neue Staatschule erbaut. — Die höhere Mädchenschule in Reschiza wird mit einer Abtheilung für Frauen-Handarbeiten versehen. In der Bürgerschule dortselbst, wird der Unterricht über Eisenindustrie eingeföhrt. — Der Kultus- und Unterrichtsminister hat angeordnet: Die Errichtung neuer Schulen in Istvánfalva und Rezonfalva; eine Mädchenbürgerschule in Karaschbes; ferner die Unterbreitung von Vorschläge für die Errichtung einer Mädchenbürgerschule in Lugos. — Die zweite Lehrerstelle in Daruvár wird mit einem Gehalt von 400 fl. besetzt werden. — An der Lugoser Staatsschule wurde der Lehrer Mikolans Szerbul pensionirt, demnächst wird Georg Reifler auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt. Das nächste Schuljahr wird daselbst mit 5 neuen Lehrkräften beginnen. — Dem Oberphysikus Dr. Leitner und den Bezirksärzten Dr. Deutsch und Dr. Duschnik wird zur Ablegung der ärztlich-administrativen Prüfung, je ein sechswöchentlicher Urlaub erteilt. — Die Zuständigkeit des Paul Viró nach Daruvár, wird ausgesprochen. — In Angelegenheit des Lehrers der Lugoser ihr. Volksschule, Josef Bruchsteiner, dessen Disziplinar-Angelegenheit sich seit zwei Jahren hinzieht, wird beschlossen: Den Kultus- und Unterrichtsminister anzusuchen, derselbe möge wegen vorgekommener Regelwidrigkeiten, dem

Schulstühle seine Mißbilligung aussprechen. — Die Ertheilung der Apotheke in Bozovics an den jetzigen Pächter, wird dem Minister beifürwortend unterbreitet. — Die Errichtung eines Postamtes in Ferpeg wird bewilligt. — Die Industriebahn Savosdia-Madräg wird mittelst Reskript des Handelsministers definitiv als eröffnet erklärt. — Noch wurden einige Urlaubsgesuche erledigt, worauf die Sitzung um 12 Uhr geschlossen wurde.

**Des Königs Geburtstag.** Anlässlich des Geburtstages Sr. k. u. k. apost. Majestät findet am 18. d. 9 Uhr Vormittags in der röm.-kath. Kirche ein Festgottesdienst statt. — In der ev. Kirche wird um 10 Uhr Vormittags ein Gebet abgehalten.

**Familiennachrichten.** Gestern Nachmittag ¼4 Uhr hat im hiesigen ihr. Kultustempel eine glänzende Trauung stattgefunden. Zur genannten Stunde reichte Fräulein Bertha Salinsky, die anmuthige Tochter des Ebendorfer Grundbesizers Herrn Michael Salinsky, Herrn Arthur Deutsch, die Hand zum ewigen Bunde. Als Brautführer fungirte Herr Bertalan Salinsky, als Kranzelmädchen: Fräulein Emma Salinsky, Rosa Deutsch und Nina Friedmann (Skens); als Kranzelderer: Dr. Moriz Deutsch, Samuel Grünbaum und Louis Deutsch. — Nach der Trauung hat das junge Paar eine Hochzeitsreise angetreten. — Man schreibt aus Temesvár: In der Fabrikerrum. Kirche hat Sonntag der hochwürdige Erzpriester Dr. Butic in den Herzensbund des Lugofer Kaufmannes Trajan P. Nác mit dem anmuthsvollen Fräulein Aloisia Bogdan, Tochter des Realitätenbesizers Herrn Cyrill Bogdan, eingeseget. Als Beistände fungirten der Kreisnotar J. Szávits und dessen Gemahlin. Der Trauung, welcher ein zahlreiches, distinguirtes Publikum beiwohnte, folgte ein opulentes Hochzeitsmahl im Bogdan'schen Familienhause. — Am 20. d. Nachmittags ½5 Uhr findet in Neu-Karansebes die Trauung des Herrn Jakob Spier, Geschäftsleiter der Firma Eduard Gruberger mit Frau Leonora Szunyog statt.

**Die Diurnisten** werden am 18—19. August in Budapest eine Landes-Versammlung abhalten um zur Verbesserung ihrer drückenden Lage die nöthigen Schritte einzuleiten. Von Lugoß begeben sich die Diurnisten Michael Jungbert und Franz Bálint als Delegirte dahin.

**Trauernachricht.** Der Professor am hiesigen Obergymnasium Herr Franz Wilim, wurde von einem herben Schicksalschlag betroffen. Seine Mutter Frau Witwe Johann Wilim ist am 14. d. im Alter von 76 Jahren verschieden. Das Begräbniß wird heute Nachmittags 4 Uhr nach röm.-kath. Ritus stattfinden. Friede ihrer Asche!

**Das Lugofer Justizpalais.** Die Pläne für das Justizpalais, sind vom Ministerium behufs Ergänzung an den hiesigen kön. Gerichtshof zurückgeleitet worden und werden in einigen Tagen, nach Vollzug, zurückgesendet. Mit dem Bau dürfte, aller Wahrscheinlichkeit nach, im nächsten Frühjahr begonnen werden.

**Tanzkränzchen.** Wie bereits mitgetheilt wurde, arrangiren die Diurnisten des königl. Gerichtshofes, am 18. d. im „Concordia Garten“, ein mit Gewinnstombola verbundenes Tanzkränzchen, welches einen sehr animirten Verlauf nehmen dürfte. Karten zu einer Krone und Familienkarten zu 1 fl. 20 kr. sind in der Konditorei Kosár erhältlich. Abends an der Kassa.

**Die Feuerwehr-Übung,** welche am vergangenen Sonntag hier stattgefunden, nahm einen imposanten Verlauf. Wegen Mannmangel werden wir das interessante Schauspiel erst in unserer nächsten Nummer eingehend würdigen.

**Zum Schutze unserer Geschäftslente.** Seit einiger Zeit wird es viel bemerkt, daß sich

Hausirer mit größeren Vorräthen, tagelang in unserer Stadt aufhalten und unbehindert ihre Waarenvorräthe abstoßen. Die Geschäftsleute, welche ohnehin mit schlechtem Geschäftsgang zu kämpfen haben, werden dadurch empfindlich geschädigt und sollten durch die Behörde geschützt werden. Wir glauben das Gesetz normirt für den Aufenthalt solcher Hausirer, eine Frist von 24 Stunden und ist es Pflicht der Polizei dem Gesetze nach dieser Richtung Geltung zu verschaffen.

**Ein Sonnenschirm-Duell.** Gestern hat zwischen zwei Damen aus der Gesellschaft, wegen einer Liebesaffaire, ein Duell stattgefunden. Das Duell ging zufällig auf Sonnenschirme und ohne Herausforderung, weil es voraus nicht bestimmt werden konnte. Als Ort ist die nächste Nähe der Schwimmschule zu bezeichnen, wo eben Herrenstunde war. Da die Ritter der beiden Grazien wahrscheinlich gerade ein kühlendes Bad nahmen, so ist es ohne Sekundanten ausgeführt worden. Schließlich ist es ja nicht üblich, daß man bei einem Damenduell in Schwimmhosen sekundirt. Daher ist der Zweikampf ohne Zeugen bis zur Kampfunfähigkeit ausgeführt worden. Am Kampfsplatz sind zwei zerfetzte Sonnenschirme, außer diesen noch zwei Haarneze, eine große Anzahl Frisetten und diverse Haarnadeln vorgefunden worden, welche darauf schließen lassen, daß die beiden Grazien sich auch in die Haare gefahren sind.

**Die Szendegasse,** die bekanntlich eine der fashionabelsten unserer Stadt ist, wird von den subalternen Organen unserer Kommune sehr stiefmütterlich bedacht, denn abgesehen davon, daß der von der Pflasterung herrührende Sand noch nicht weggeschafft wurde, verirrt sich der Sprigenwagen nur selten in die erwähnte Gasse und auch dann nur, um bis zur Kanzlei der Spiritus-Fabrik zu bespritzen, da an dieser Stelle dem Wagen gewöhnlich das Wasser ausgeht. — Die Bewohner dieser Gasse — überwiegend Intelligenz — haben weder durch die Pflasterung, noch durch den Sprigenwagen etwas gewonnen, denn Staub müssen sie ebensoviel schlucken als früher. Rasche Abhilfe wäre erwünscht.

**\* Für Hausfrauen.** Der als reeller Geschäftsmann bekannte Fleischhelfermeister Herr Georg Hollschwander hat sein Geschäftslokal auf die rumänische Seite Kronengasse verlegt. Der Genannte wird gewiß auch im neuen Geschäft, wie bisher, seine Kunden bestens zufriedenstellen und empfehlen wir den Hausfrauen diese Einkaufsquelle aufs angelegentlichste.

## Aus Südingarn.

**Gründungs-Jubiläum des Steierdorfer Männer-Gesangsvereines.** Ein schönes Fest wird in den Tagen des 19. bis 21. d. der Steierdorfer Männer-Gesangsverein begehen, das Jubiläum seines 25-jährigen Bestandes. Zu diesem Freudenfeste hat der jubelnde Verein bereits die größten Vorbereitungen getroffen und werden die freundlichen Bewohner dieses Bergortes gewiß Alles aufbieten, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu gestalten. Wie man uns von Seite der Vereinsleitung mittheilt, haben sich bisher folgende Gesangsvereine angemeldet: Der Lugofer Gesang- und Musikverein, der Aninaer Gesangsverein, der Karansebeser Gewerbe-Gesangsverein, der Dravizaer Musik- und Gesangsverein, der Pancsovaer, Reschitzger, Ung.-Weißkirchner, Werscheger und Sztamora-Moravizaer Männergesangsverein, der Ungar.-Weißkirchner Gewerbe-Gesangsverein und der Werscheger Gesangsverein der Weinproduzenten.

**Aus Ruszkabánya.** Wie alljährlich, so weilen auch heuer viele Fremde in unserem idyllischen Bergorte, um gesunde Waldluft zu genießen, u. zw.: Frau Barát, Redakteursgattin, sammt Kinder; Frau Schwimmer sammt Kinder; Herr Kristof Dimitriovits sammt Frau, alle aus Temesvár. Frau Klonta Leitner sammt Kinder aus Karansebes. Frau Boltán

v. Suljok sammt Sohn aus Lugoß. Herr Johann Tutsch, Professor sammt Tochter aus Besombolya und Andere. — Am 18. d. findet im Hotel Lichtenecker ein geschlossenes Tanzkränzchen statt, welches von der gesammten Intelligenz besucht wird.

**Asphalt für Draviza.** In unserer schönen Bergstadt Dravizabánya macht sich eine Bewegung bemerkbar, welche darauf hinzielt die Trottoire mit Asphaltpflaster belegen zu lassen. Es ist sehr erfreulich, daß die dortige Gemeinde dem Beispiele Lugoß' und Karansebes' folgen will. Wir können aber nicht unterlassen anzuführen daß die gesammten Asphaltirungsarbeiten dieser Städte von der „Ungarischen Asphalt-Gesellschaft“ durchgeführt worden sind, nicht wie fälschlich angegeben wird, von einer „Englischen“ Gesellschaft.

**Familiennachricht.** Am 14. d. hat in der Dravizaer Pfarrkirche die Trauung der Witwe Frau Franziska Abend, geb. Bolla, mit dem Lehrer Herrn Kristof Nagy, stattgefunden.

**Eine gräßliche Mordthat.** Man schreibt uns aus Ruszkabánya: Am 11. d. Nachts 10 Uhr kam ein Fleischhauerbursche Namens Antou Kucsera in ein hiesiges Gasthaus, nach kurzer Zeit machte er mit zwei Rumänen Bekanntschaft und fing bald an mit denselben Karten zu spielen; es wahrte jedoch nicht lange und seine Baarschaft von 5 fl. war verloren, dieser Verlust brachte ihn jedoch derart in die Wuth, daß er sein Messer aus dem Stiefel hervorzog und dem Gewinner Nikolai Angliferin mit solcher Wuth in die Brust stieß, daß derselbe sofort niederfiel und der schnell herbeigekommene Arzt Dr. Theil nur mehr den Tod konstatiren konnte. Die anwesenden Gäste waren so überrascht, alle standen um den mit dem Tode Ringenden. Diesen Moment benützte der Mörder und entfloh, auf der Straße angelangt warf er seinen weichen Strohhut u. die Mordwaffe von sich. Unsere Gendarmen wurden von den Mord sofort verständigt und eilends begaben sie sich auf die Suche. Ein glücklicher Zufall wollte es jedoch, daß die zwei Schwäger des Ermordeten aus Marga den Mörder im Walde zwischen Ruszkabánya und Marga fanden und ihn auf das Gemeindehaus nach Marga brachten, von wo ihn die Gendarmen nach Ruszkabánya überführten, wo bereits Herr Untersuchungsrichter Josef Stein aus Karansebes weilte, der sofort den Mörder und die Zeugen verhörte und ihre Aussagen zu Protokoll nahm. Nach 10 Uhr Nachts wurde die Leiche von Dr. Weiß und Dr. Theil unter Beisein des Untersuchungsrichters Josef Stein secirt. Der Mörder wurde am 13. d. nach Karansebes escortirt, und dem Gerichtshofe übergeben.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei: Karl Traunfeller.

## Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Die Kanzlei des Advokaten —2

**Dr. Moriz Deutsch**

befindet sich von heute ab

im Palik-Ucsevnyi'schen Hause,

Isabellaplatz, I. Stock.

**Heilbad Buziás**

**Stefani-Ball**

am 19. August 1894.

Badedirektion.

**Zu vermieten** 6-2  
im **Neubau HIPSCH, R.-Lugos.**

1 Wohnung bestehend aus 3 Gassenzimmer,  
1 Hofzimmer, Küche, Speis, Boden und  
Holzlage, ferner

**1 geräumiges Geschäftslokal.**

Nähere Auskunft bei  
**JAKOB HIPSCH, R.-Lugos.**

**Einjähr.-Freiw.-** 2-1  
**Vorbereitungs-Curs**  
zu **Temesvár**  
(vormals **J. Horak**).

Das Institut bietet jenen Jünglingen des  
Zivilstandes, welche in den Schulstudien nicht  
bis zur Maturitätsprüfung gelangt sind, und  
daher noch nicht die nöthigen Vorkenntnisse für  
den Einj.-Freiw.-Dienst haben, die Möglichkeit,  
sich diese mangelnden Vorkenntnisse in der kurzen  
Zeit von 6 Monaten vollständig anzueignen.  
Seit dem 20-jährigen Bestand des Institutes  
haben mehr als 200 Jünglinge die Einj.-Freiw.-  
Prüfung mit Erfolg beim hiesigen k. u. k. 34.  
Infanterie-Truppen-Divisions-Kommando abge-  
legt. Beginn des nächsten Curses am 1. Sep-  
tember 1894; Dauer desselben 6 Monate.  
Langjährige, bestens bewährte Lehrkräfte ver-  
bürgen bei entsprechendem Fleiße sicheren Erfolg.  
Die Einschreibungen für den nächsten Kurs  
beginnen am 1. August.

Auswärtigen Frequentanten wird auf  
Wunsch Wohnung und Verköstigung durch die  
Institutsleitung besorgt.

Prospecte, Lehrpläne etc. sowie nähere Auskünfte  
durch die unterfertigte Institutsleitung.

**Johann Graef,** Professor  
stellvertretender Institutsleiter. **Franz Winkler,**  
Institutsleiter  
Bápolva-Gasse Nr. 6.

**Zu verkaufen:**  
6 Milchkühe mit Saugkälber  
(Rothschecken) und  
**1 sechsjähriger Stier**  
(Rothscheckig),  
bei Herrn **ZOLTÁN v. SULYOK**  
in **Ohaba-Mutnik.**

„Neu“ „Neu“ „Neu“!  
Unentbehrlich für jede Dame  
**Veilchen-crème**

weil derselbe noch während des Einreibens  
rasch trocknet; wird daher die Haut nie  
eckelhaft fett sowie von allen anderen  
Fetten; zu gebrauchen so für den Tag als  
am Abend, macht die Haut in kürzester  
Zeit zart, blendend weiss, entfernt alle  
Flecken, wird nie ranzig, vollkommen frei  
von schädlichen Substanzen. -10

Zu bekommen beim Erzeuger  
**JOSEF SZKICSÁK, Apotheker**  
in **Karansebes.**

1 kleiner Tiegel . . . — fl. 60 kr.  
1 grosser Tiegel . . . 1 fl. — kr.  
mit Gebrauchs-Anweisung.

**Veilchen-Poudre 1 Schachtel 1 fl.**

**Zu vermieten**

ist die Wohnung im **Görner'schen Hause,**  
**Szécheny-gasse,** welche bisher weil. Herr  
Philipp Deutsch bewohnte.

Bestehend aus **4 Gassenzimmer, Küche,**  
**Kammer etc.** -9

Näheres beim Eigenthümer

**Johann Görner, Lugos.**

**Einige**

**Kostknaben**

finden **gänzliche gute Verpflegung** während  
des Schuljahres.

Zu erfragen bis 15. August **Bonnaz-**  
**gasse** Lövinger'sches Haus, nach 15. August  
**Kirchengasse** Nikolits'sches Haus (früher  
Stefanovits'sches Haus).

Gegründet 1859.

Erste **Krassó-Szörényer**

Gegründet 1859.

**Möbelniederlage**

von

**J. AMIGO & SOHN**

**Lugos, Szendegasse Nr. 6**

empfehlen ihr reich sortirtes Lager von **Corpus-Möbel,** tapezirte **Gar-**  
**nituren, Eisen-Möbel, Rohrsessel** zu den billigsten Preisen. Halten stets  
**komplete Speisezimmer-, Schlafzimmer- und Salon-Garnituren** lagernd,  
auch werden nach angegebener Zeichnung die **feinsten Möbel** in  
unsere seit 35 Jahren bestrenommirten

**Tischler- und Tapezierer-Werkstätten**  
verfertigt.

**Aus- und Einpackungen,** wie auch **Wohnungs-Uebersiedlungen** werden  
prompt und billigst berechnet.

**Hotel-Einrichtungen** werden auch prompt ausgeführt.

Ferner werden in jeder Art **Dekorations-Arbeiten** angenommen.

**Wohnungs-Spazierungen mit Tapeten** werden billigst berechnet.

Hält lagernd fertige Ottomane wie auch Divane in grösster Auswahl.

Hält stets lagernd fertige Schlaf- und altenische Speise-Divane.

Im **Schatteles'schen Hause**  
Szende-Kanitz-Gasse

ist ein **Hof- und ein Gassen-**

**Magazin**

**zu vermieten.**

Näheres bei

**MICH. SCHATTELES, Karansebeserstr.**

**Ein junger Commis**

in der Eisenbranche gut bewandert, sowie

**ein Lehrling**

aus gutem Hause werden zum sofortigen  
Eintritte gesucht in der Eisenhandlung

**Ernest Patzel, Lugos.**

**Lokalveränderung.**

Erlaube mir dem geehrten p. t. Publi-  
kum die höfl. Mittheilung zu machen, dass  
ich mein bisher in der **Szécheny-gasse**  
innegehabtes

**Fleischselcher-**  
**Geschäft**

auf die rumänische Seite

**Kronengasse**

vis-à-vis Café „Krone“

übertragen habe.

Hochachtungsvoll

**Georg Hollschwandner.**

**Zimmermaler-**

**Arbeiten** in einfacher und reicher Ausführung,  
**Anstreicher-Arbeiten** zu koulanten Bedingungen bei

**Jakob Klein**

-14

**Zimmermaler u. Anstreichermeister**  
**R.-LUGOS, Temesváregasse Nr. 8.**

Den p. t. Bauherren entsprechend billige Preise.

==== **Kostenüberschläge gratis.** ====